

„Moi schau, wia weit I kimm!“

Reisen im Grenzbereich: Die Moosburger Tourenfahrerin Angela Brandl fährt mit dem Motorrad nach Peking

Tausende Geschäftsreisende und Urlauber verkehren regelmäßig zwischen Bayern nach China. Allein vom Münchner Flughafen gibt es deshalb jede Woche 22 Verbindungen ins Reich der Mitte. Für die meisten ist es selbstverständlich, den Luftweg zu nehmen.

Nicht so für Angela Brandl. Wenn die Moosburgerin Fernreiseziele ansteuert, tut sie das mit dem Motorrad. Zuletzt tourte die Moosburgerin über die Kaukasusregion durch die Länder der Seidenstraße. Jahrtausendlang haben Händler hier Seide, Gewürze und Porzellan transportiert. Brandl hatte neben ihrem Zelt und ein paar Wechselklamotten nicht viel dabei, als sie auf der ältesten Landverbindung zwischen Europa und China unterwegs war. *M Dialog* fragte die 44-jährige, was sie immer wieder dazu treibt, geografische und persönliche Grenzen zu überschreiten.

M Dialog: Frau Brandl, seit Sie 1990 auf dem Landweg nach Indien gefahren sind, waren Sie nie länger als vier Jahre Daheim. Was motiviert Sie immer wieder den Job aufzugeben, die Wohnung zu kündigen und los zu fahren?
Brandl: „In meinem Fall ist das ganz klar Neugier. Ich mache gerne außergewöhnliche Erfahrungen, deshalb zieht es mich immer wieder auf unbekanntes Terrain. Natürlich gehört auch ein Stück Abenteuerlust dazu.“

M Dialog: Was macht das Reisen auf einem Motorrad denn so besonders? – Sie könnten ja auch mit dem Zug fahren oder einen VW Bus nehmen!
Brandl: „Mit meinem Moped bin ich unschlagbar flexibel und



Angela Brandl am Yssyköl-See (übers.: „Heißer See“) im Nordosten von Kirgisistan. Wenn während der Reise eine Reparatur an ihrem „Moped“ ansteht, erledigt die 44-jährige das selbst (kleines Bild). (Foto: oh)

hautnah dran am Geschehen. Außerdem verbinde ich mit dem Motorradfahren ein unabhängiges, freies Lebensgefühl.“

M Dialog: Was waren denn Ihre schönsten Erlebnisse auf ihrer Reise nach China?
Brandl: „Höhepunkte sind für mich immer besondere Menschen, die man beim Reisen trifft. Diese außergewöhnlichen Begegnungen bleiben einem letztlich mehr im Gedächtnis, als tolle Landschaften oder herausragende Bauwerke.“

M Dialog: ...sicher gab es auch weniger schöne Ereignisse...
Brandl: „Dazu zählen zeit- und nervenraubende Grenzformalitäten oder der Papierkrieg mit Behörden. Bei der letzten Reise hat mich vor allem die krasse Umweltverschmutzung in China schockiert.“

M Dialog: Warum war diesmal ausgerechnet Peking das Ziel?
Brandl: „Eigentlich war Peking gar nicht das ursprüngliche Ziel. Ich wollte nach Xian, an der Seidenstraße. Nach Peking bin ich gefahren, weil ich mir in Xian dachte: Jetzt bist Du schon mal da – also fahrst' gleich bis Peking weiter!“

M Dialog: Wann kommt der?
Brandl: „Im Herbst diesen Jahres. Der erste Vortrag findet traditionell in Moosburg statt. Bis dahin bin ich noch mit meinen Bildern von der zweijährigen Motorradreise zum Horizont in ganz Bayern unterwegs.“

M Dialog: Bleibt Angela Brandl „Irgendwann mal dort“?
Brandl: „Nein, sicher nicht. Ich liebe es zwar, als Fremde die Fremde zu erforschen. Trotzdem bin ich in Moosburg verwurzelt. Und letztendlich ist es immer das schönste Gefühl, in seine Heimat zurückzukehren.“

M Dialog: Nicht nur Motorrad-Fans warten gespannt auf Ihren nächsten Dia-Vortrag.

@ Infos, Fotos und Termine: www.angelabrandl.de

Angela Brandl: Seit 1990 fest im Sattel



2006 Länder der Seidenstraße

2000 - 2002 Reise zum Horizont: Eine Motorradreise durch die Türkei bis nach Australien und über Rußland zurück. Insgesamt 70 000 Kilometer durch 19 östliche Länder der Erde.

1998 Moosburg - Westafrika: Angela Brandl allein durch die Sahara. Sechs Monate Abenteuer zwischen Bayern und Togo.

1994 Moosburg - Kapstadt: In acht Monaten gelang es Angela Brandl bis an den südlichsten Punkt Afrikas zu fahren. Eine Reise, die sie u.a. durch Kenia, Uganda, Zaire, Tansania, Malawi, Mozambique, Zimbabwe, Botswana und Namibia führte.

1990 Moosburg - Katmandu: Im Winter fährt Angela Brandl in der Dreirosenstadt Moosburg los. Während der fünfmonatigen Reise geht es vorbei am Ararat durch Länder wie Iran, Indien bis nach Nepal.



Höhepunkte einer Reise sind für Angela Brandl die Begegnungen mit Menschen und weniger großartige Bauwerke oder Landschaften. (Foto: abr)



Volkssport in der Mongolei...

(Foto: abr)



Fast am Ziel: Kurze Kaffeepause „kurz vor“, d.h. 6000 Kilometer vor Peking. (Foto: abr)

Fliegerlatein

Charlie-Echo-Delta und so weiter: Warum spricht der Flugzeugkapitän in Rätseln – und was bedeutet der häufigst anzutreffende Buchstabensalat? Warum hat jeder Flughafen einen IATA-Code? Und was macht man eigentlich genau beim „Inbound“? Begriffe, die einem rund um den Airport nur so um die Ohren fliegen, sorgen oft für Befremden und Verwirrung bei den Fluggästen. Höchste Zeit, ein wenig Licht ins Dunkel des Flughafen-Fachchinesisch zu bringen!
Diesmal: Was ist ein "Slot"?
Ärgerlich: ein dringender Termin erwartet uns in einer anderen Stadt und das Flugzeug will sich partout nicht vom Fleck rühren. Der simple Grund: Jede Airline und jedes Flugzeug bekommt vom Start- und Zielflug-

hafen ein bestimmtes Zeitfenster – den „Slot“ – zugeteilt. Nur während diesem Intervall darf die Maschine starten oder landen. Die Anzahl der insgesamt verfügbaren Slots ergibt sich dabei aus der Kapazität des jeweiligen Flughafens, den Wetterbedingungen sowie zeitlichen und räumlichen Flugverböten. Aus den vielen einzelnen Faktoren entwickelt der Flughafen dann ein ausgeklügeltes System, wer wann an der Reihe ist.

Und wie schon bei der Schlange an der Supermarktkasse, gilt auch im Flugverkehr: Vordrängeln ist nicht! Auch mit Termindruck im Nacken heißt es da leider: warten bis der eigene Flieger an der Reihe ist. Also: Keine Panik! Der nächste Slot kommt ganz bestimmt!
amo

Top-Jobs



Für mehrere Arbeitgeber am Flughafen München suchen wir:

xxx

Voraussetzungen:

xxx

xxx

xxx

Voraussetzungen:

xxx

xxx

Haben Sie Interesse? Dann senden Sie baldmöglichst Ihre aussagekräftigen Bewerbungen an: Arbeitsvermittlung im MAC z. Hd. Brigitte Fuchs Freising.Arbeitsvermittlung-AVIMAC@arbeitsagentur.de

Einsendeschluss xx.xx.2006

Afrika ruft! Non-Stop nach Johannesburg

Südafrika – An der Spitze des schwarzen Kontinents sind Flora und Fauna so vielfältig, wie nirgendwo anders auf der Welt: Trockene Halbwüsten im Westen, dichte Wälder an der Ostküste, Gebirge und Buschland im Landesinneren. Kein Wunder, dass der Tourismus seit Jahren wächst. Mit South African Airways ist Südafrika ab Juli nonstop ab München erreichbar. *M Dialog* hat drei weitere Gründe gefunden, warum das gastfreundliche Land zu den Top-Zielen 2007 gehört:

Tolle Tierwelt: Südafrika ist berühmt für seinen Wildreichtum – insbesondere die „Big Six“: Wale, Nashörner, Elefanten, Büffel, Löwen und Leoparden. Daneben gibt es eine schier unglaubliche Vielfalt an Vögeln und Pflanzen.

Das Klima: Südafrika ist das das am wenigsten „afrikanische“ Land des Kontinents. Gerade Mitteleuropäer fühlen sich bei den milden Temperaturen das ganze Jahr über wohl. Heiß wird es im Sommer vor allem in der Großen Karoo, in der Provinz Freestate und in der Kalahari. Die Temperaturen schwanken hier zwischen tagsüber 50°C und nachts -16°C.

Die Weine: Südafrikas Weinregion am Kap ist überzogen von Obstgärten und Weinstöcken. Weinproben und Besichtigungen in traditionsreichen Weingütern und Kooperativen sind an allen Wochentagen möglich. Empfehlenswert ist zudem ein Mittagessen in einem der ausgezeichneten Gutsrestaurants. cob

